

# Soziale Netzwerke im Internet

– Befragungsergebnisse –

## 1. Statt eines Vorworts

Die Umfrage, deren Ergebnisse hier vorgestellt werden, wurde im Juni 2010 von vier Studenten an der Universität Leipzig (Studiengang Kommunikations- und Medienwissenschaft, B.A.) als Projektarbeit durchgeführt. Vorab einige kleine Anmerkungen:

- Allein schon da es sich nur um einen sog. Pretest handelte, mit dem die Leistungsfähigkeit des Forschungsinstruments getestet wurde, ist der Fragebogen nicht vollständig ausgereift und die Ergebnisse daher teilweise auch nur bedingt aussagefähig.
- Es soll noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass die Stichprobe weder repräsentativ ist noch Anspruch darauf erhebt. Die Umfrage wurde im Bekanntenkreis der Studenten durchgeführt, woraus sich bestimmte Ungereimtheiten bzgl. der Stichprobe ergaben.
- Es wurde versucht, so weit wie möglich den gängigen wissenschaftlichen Anforderungen zu genügen. Ohne Frage ist das nicht immer gelungen. Auch handelt es sich bei diesem Dokument nicht um eine wissenschaftliche Arbeit! Datengewinnung und -analyse erfolgten mit beschränkten Mitteln und Kompetenzen. Über Fehler und Unzulänglichkeiten bitte gnädig hinwegsehen. Das gleiche gilt für falsche bzw. unpräzise Formulierungen sowie die dilettantische grafische Umsetzung.
- Die Ergebnisse stehen zur freien Verfügung zu wissenschaftlichen und nicht-kommerziellen Zwecken. Aus den o.g. Gründen sollten ihnen aber nicht übergroße Aussagekraft zugemessen werden.
- Ich habe lediglich versucht, die Ergebnisse darzustellen, da eine ausführliche Interpretation alle Kapazitäten sprengen würde. Das bleibt dem Leser überlassen (jeder ist für seine Interpretationen selbst verantwortlich ;). Dennoch habe ich an einigen Stellen ein paar Bemerkungen angefügt.

Und jetzt viel Spaß und einmal mehr vielen Dank an alle, die mitgemacht haben!

E.E.

## 2. Stichprobe

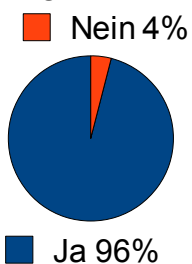
- Jugendliche zwischen 16 und 26 Jahren
- nicht-repräsentativ, im Bekanntenkreis der durchführenden Studenten
- $n = 79$

## 3. Durchführung

- standardisierte Befragung mit offenen, halboffenen und geschlossenen Fragen
- schriftliche Befragung per Fragebogen und E-Mail
- Befragungszeitraum: Juni 2010
- Die Rücklaufquote bei den E-Mails betrug 55%

## 4. Ergebnisse

### 1. Sind Sie Mitglied in sozialen Netzwerken im Internet?

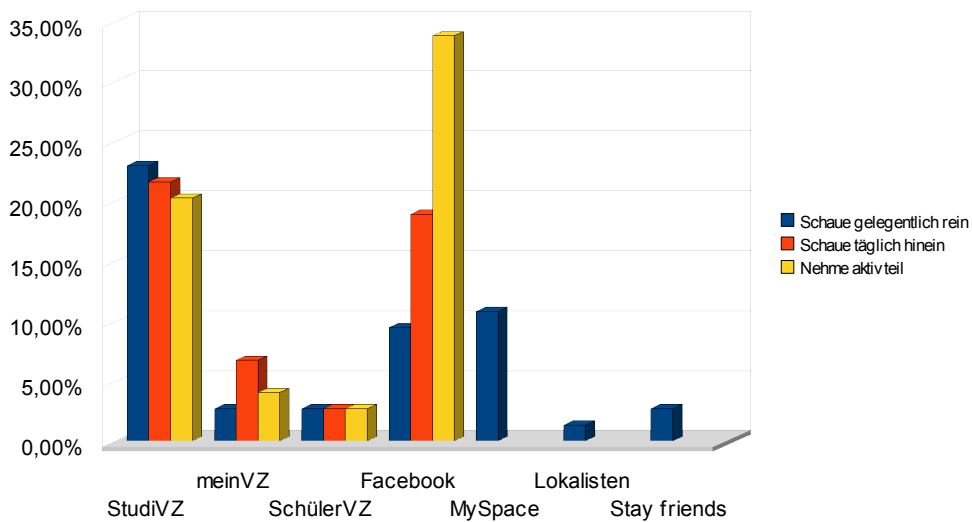
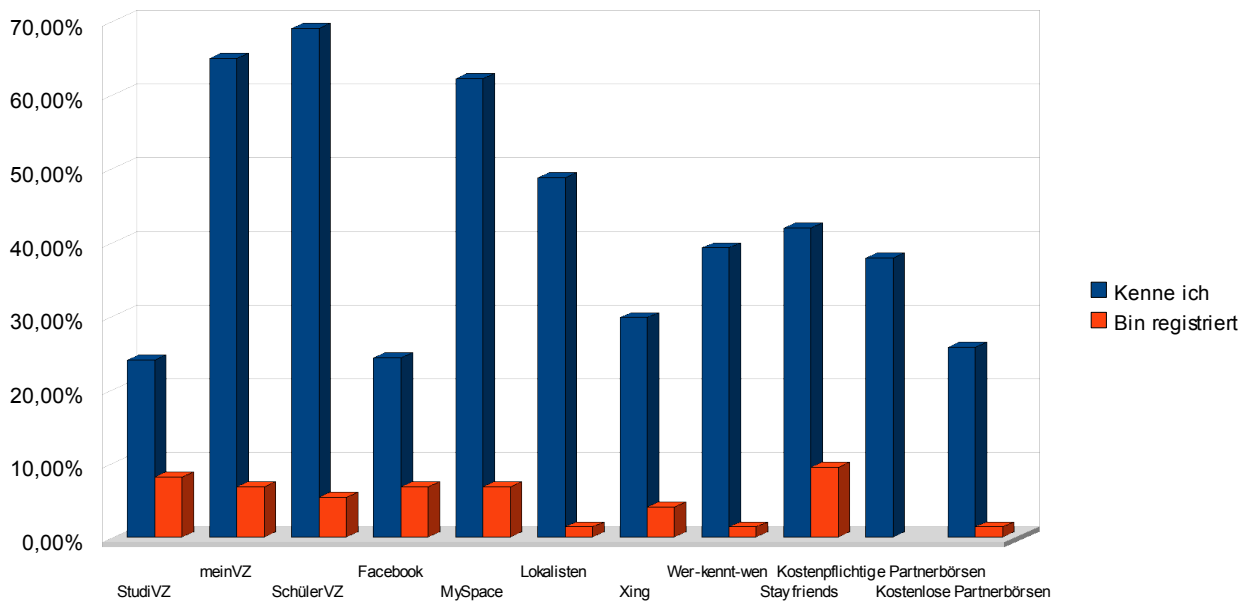


### 1b. Wenn nein, warum nicht?

Mangelnder Datenschutz	50%
kein Interesse	50%
Spam	25%
zu unpersönlich	25%

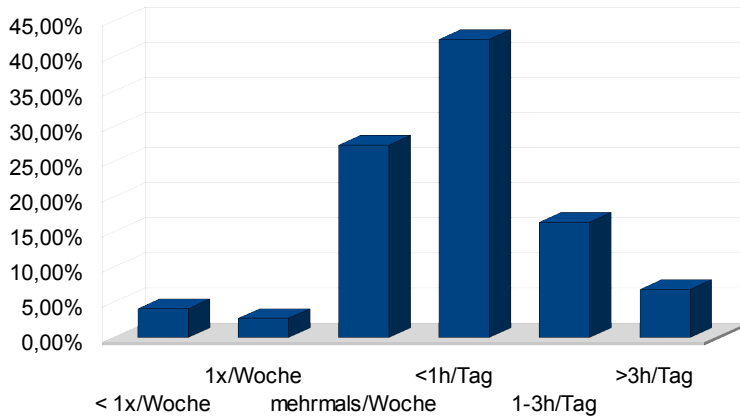
**2. Kennen bzw. nutzen Sie die folgenden sozialen Netzwerke?**

	Kenne ich	Bin registriert	Schaue gelegentlich rein	Schaue täglich hinein	Nehme aktiv teil
<b>StudiVZ</b>	24,00%	8,11%	22,97%	21,62%	20,27%
<b>meinVZ</b>	64,86%	6,76%	2,70%	6,76%	4,05%
<b>SchülerVZ</b>	68,92%	5,41%	2,70%	2,70%	2,70%
<b>Facebook</b>	24,32%	6,76%	9,46%	18,92%	33,78%
<b>MySpace</b>	62,16%	6,76%	10,81%		
<b>Lokalisten</b>	48,65%	1,35%	1,35%		
<b>Xing</b>	29,73%	4,05%			
<b>Wer-kennst-wen</b>	39,19%	1,35%			
<b>Stay friends</b>	41,89%	9,46%	2,70%		
<b>Kostenpflichtige Partnerbörsen</b>	37,84%				
<b>Kostenlose Partnerbörsen</b>	25,68%	1,35%			

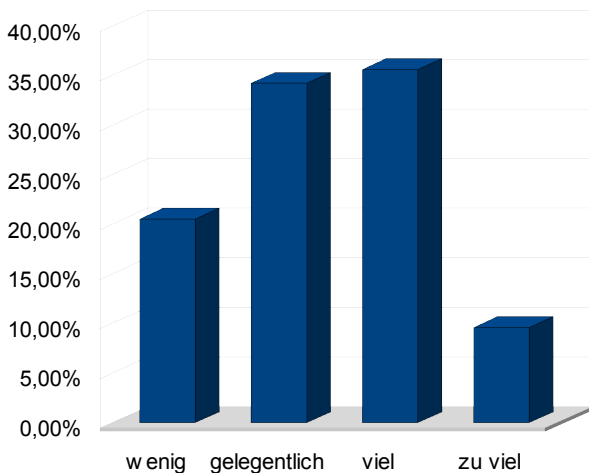


Zum Verständnis: Es handelt sich um eine aufsteigende Wertung. MeinVZ, SchülerVZ und MySpace haben einen hohen Bekanntheitsgrad, aber wenige aktive Nutzer. Vor allem bei MySpace (eines der ersten s.N.) deutet das darauf hin, dass das Netzwerk an Bedeutung verloren hat. Interessant ist, dass die Kurve von „gelegentlich reinschauen“ zu „aktiv teilnehmen“ bei den Marktführern StudiVZ und Facebook sehr unterschiedlich verläuft. Das heißt: Viele nutzen StudiVZ noch, jedoch eher passiv. Content-generating wird dagegen eher in Facebook betrieben.

**3. Wie viel Zeit verbringen Sie in sozialen Netzwerken im Internet bzw. wie oft loggen Sie sich ein?**



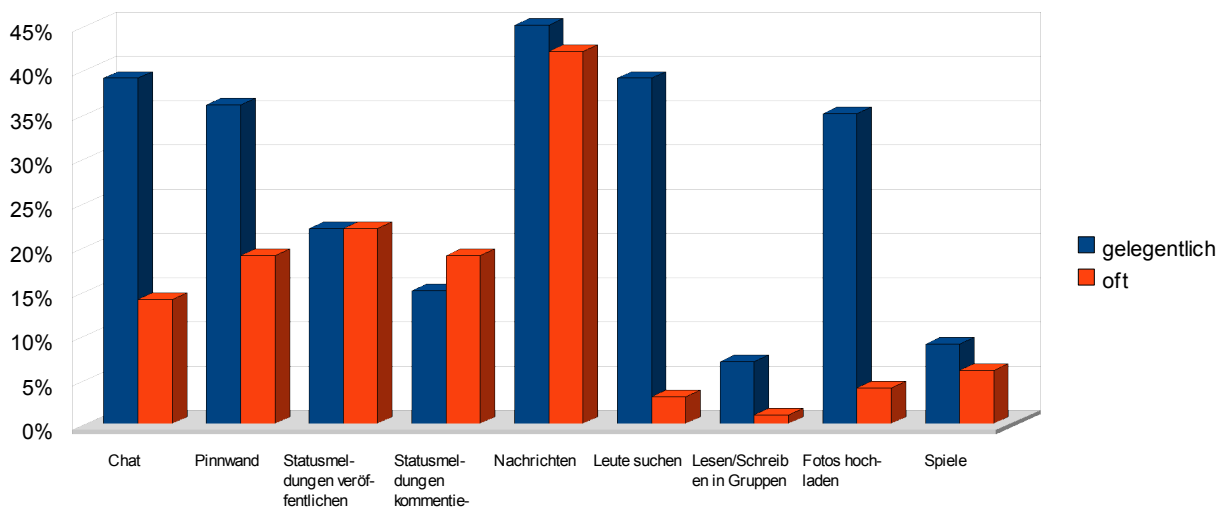
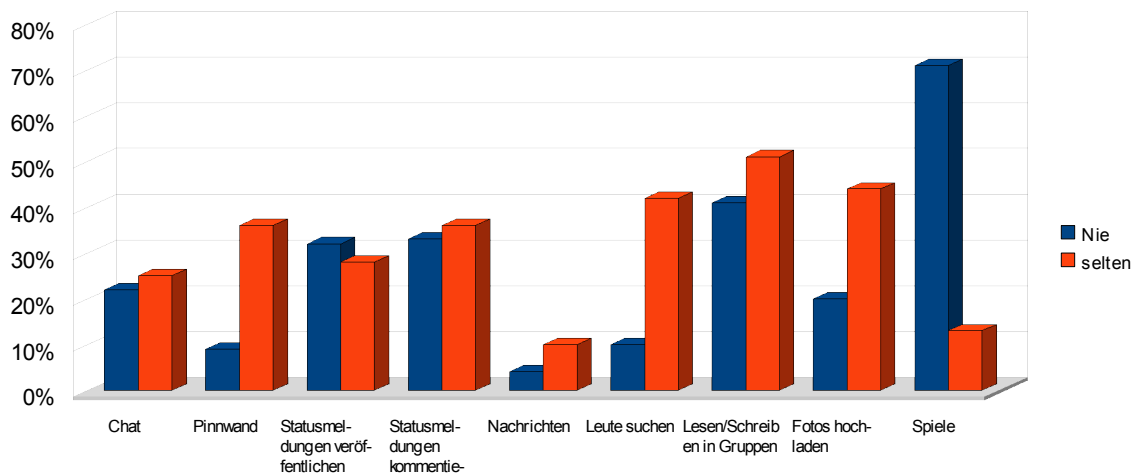
**4. Wie schätzen Sie Ihre Aufenthaltsdauer in sozialen Netzwerken ein?**



Bei Frage 3 und 4 war es interessant, zu beobachten, wie unterschiedlich die eigene Einschätzung der Aufenthaltsdauer war. Während einige z.B. „weniger als eine Stunde am Tag“ als wenig einschätzten, gaben andere hier viel an.

**5. Welche Angebote nutzen Sie, falls vorhanden, in den sozialen Netzwerken?**

	Nie	selten	gelegentlich	oft
Chat	22%	25%	39%	14%
Pinnwand	9%	36%	36%	19%
Statusmeldungen veröffentlichen	32%	28%	22%	22%
Statusmeldungen kommentieren	33%	36%	15%	19%
Nachrichten	4%	10%	45%	42%
Leute suchen	10%	42%	39%	3%
Lesen/Schreiben in Gruppen	41%	51%	7%	1%
Fotos hochladen	20%	44%	35%	4%
Spiele	71%	13%	9%	6%



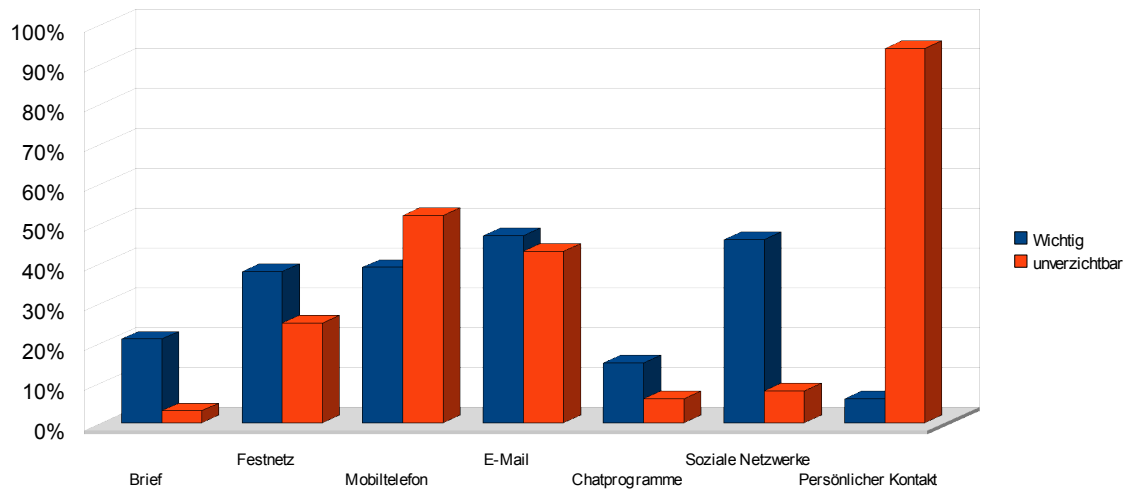
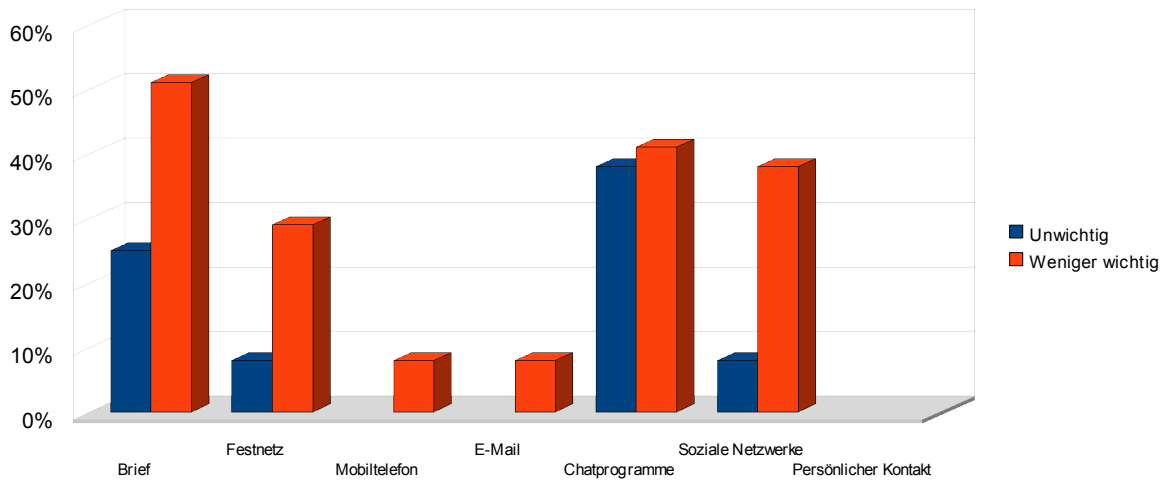
Die Nachrichtenfunktion wird in s.N. offensichtlich am häufigsten genutzt. Womöglich, weil sie zur Grundausstattung eines jeden Netzwerks gehört. Statusmeldungen kommentieren beispielsweise ist bei vielen Netzwerken nicht möglich. Die Kommunikation in Gruppen, d.h. mit meist Fremden, die die gleichen Interessen haben, spielt kaum eine Rolle. Spiele werden laut Umfrage seltener genutzt, als man manchmal den Eindruck hat ;)

#### 6. Aus welchen Gründen nutzen Sie soziale Netzwerke?

Kontakte behalten	64%	neue Kontakte	11%
auf dem Laufenden bleiben	22%	Unterhaltung/Zeitvertreib	11%
schnelle Kommunikation/ einfacher Kontakt	21%	alte Freunde wiederfinden	10%
Informationsaustausch	19%	kostenlose Nutzung	7%
(weitere Antworten: Nachrichten empfangen/übermitteln, Selbstdarstellung)		„alle anderen sind auch da“	5%

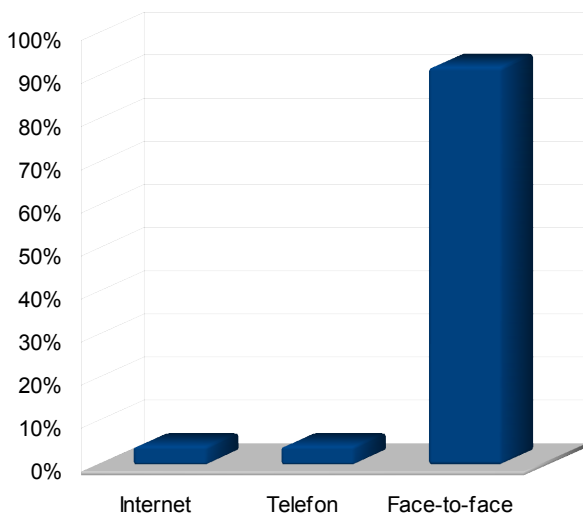
#### 7. Wie wichtig sind die folgenden Kommunikationsmittel für ihre zwischenmenschliche Kommunikation?

	Unwichtig	Weniger wichtig	Wichtig	unverzichtbar
<b>Brief</b>	25%	51%	21%	3%
<b>Festnetz</b>	8%	29%	38%	25%
<b>Mobiltelefon</b>	0%	8%	39%	52%
<b>E-Mail</b>	0%	8%	47%	43%
<b>Chatprogramme</b>	38%	41%	15%	6%
<b>Soziale Netzwerke</b>	8%	38%	46%	8%
<b>Persönlicher Kontakt</b>			6%	94%



Hier zeigt sich exemplarisch die wohl wichtigste Erkenntnis der Studie: Soziale Netzwerke haben entgegen landläufiger Behauptungen weder einen riesigen Stellenwert in der Kommunikation noch die anderen Kommunikationsmittel verdrängt. Der Stellenwert von Netzwerken schwankt zwischen „weniger wichtig und wichtig“ - den eher klassischen Kommunikationsmitteln Festnetz und Mobiltelefon wird viel größere Bedeutung beigemessen.

### 8. Kommunizieren Sie mit Ihren Mitmenschen lieber über Internet, Telefon oder „face-to-face“?

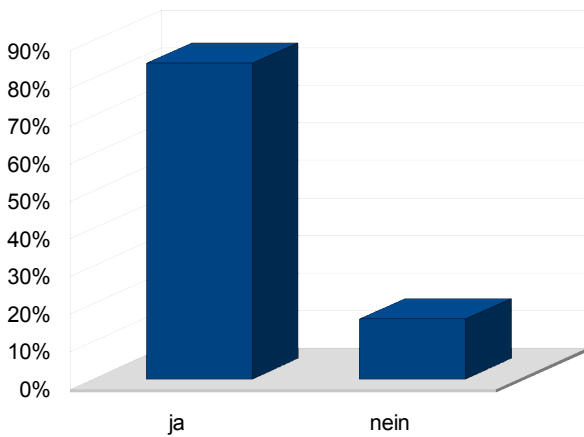


**9. Wie hat sich Ihre persönliche zwischenmenschliche Kommunikation durch soziale Netzwerke verändert?**

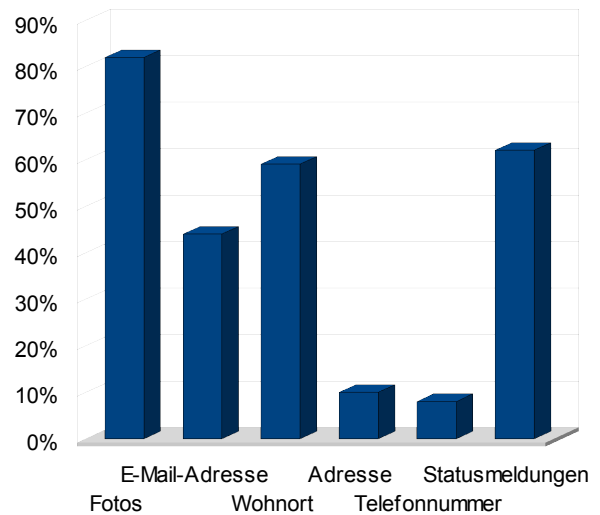
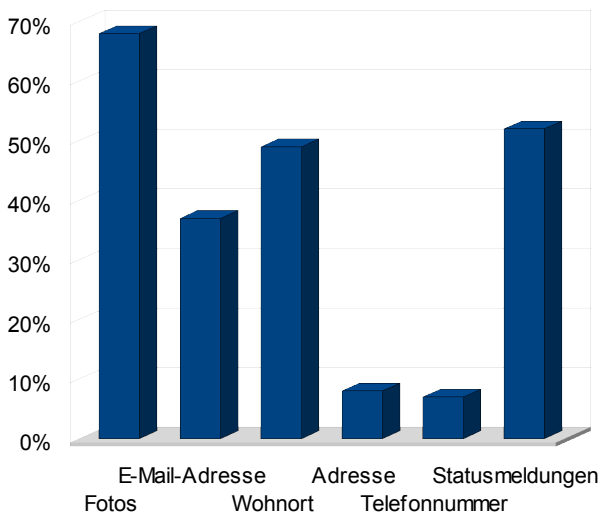
Gar nicht	23%	best. Kommunikation hat sich	8%
regelmäßiger	15%	in s.N. Verlagert	
andere Mittel weniger genutzt	14%	weniger pers. Kontakt	7%
mehr Infos über Bekannte	14%	Kontakte bleiben länger erhalten	7%
schneller/unabhängiger	10%	unpersönlicher	6%
pers. Kontakt verflacht	10%	Anschlusskommunikation im real life	6%
		Kontakt zu mehr Leuten	6%

(weitere Antworten, u.a.: keine Ahnung, face-to-face wird schwieriger, schnellerer Beziehungsaufbau, Sprache verändert sich)

**10a. Geben Sie private Informationen preis?**



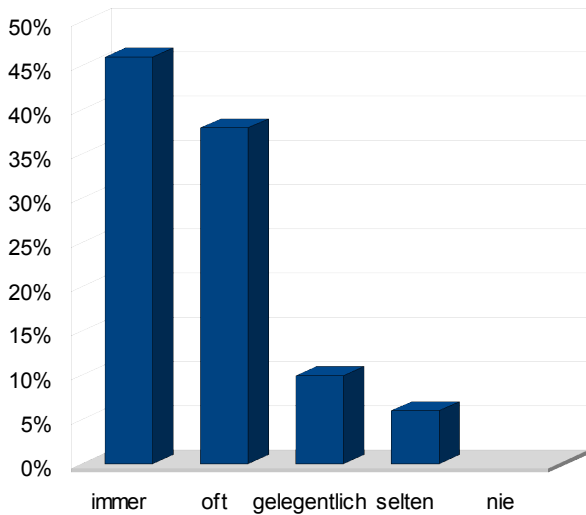
**10b. Wenn ja, welche?**



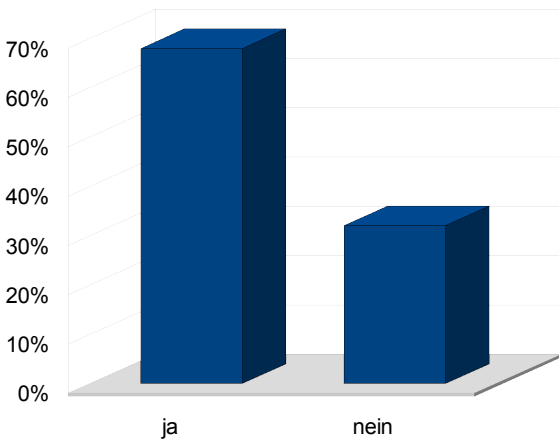
Alle Befragten

Alle Befragten, die bei 10a „ja“ angegeben haben

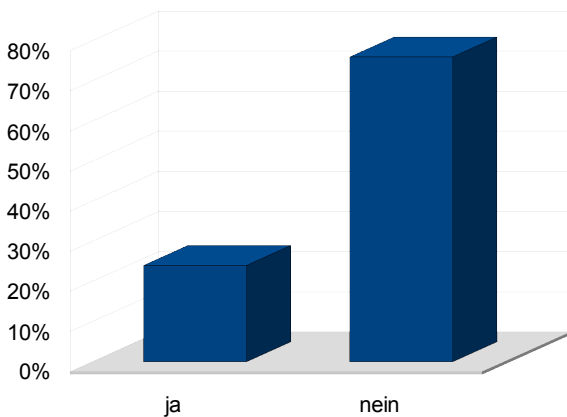
**11. Überlegen Sie bewusst, welche Informationen/Daten Sie online stellen?**



**12. Befürchten Sie, dass Ihre Daten weitergegeben werden?**



**13. Geben Sie bei einem oder mehreren sozialen Netzwerken aus Datenschutzgründen einen falschen Namen/falsche Daten an?**



**14a. Denken Sie darüber nach, ihren Zugang bei sozialen Netzwerken zu löschen?**

Ja, bei allen	11%	StudiVZ	43%
Ja, bei einigen	32%	Facebook	35%
		MySpace, SchülerVZ	je 13%
		Schüler.cc, wkw,	je 4%
		Loklisten	
Nein	57%		

#### 14b. Wenn ja, warum?

Datenschutzgründe	43%	gehöre nicht mehr zur Zielgruppe	13%
nicht mehr benutzt	26%	(z.B. Student bei StudiVZ)	
langweilig	22%	Zeitkiller	9%

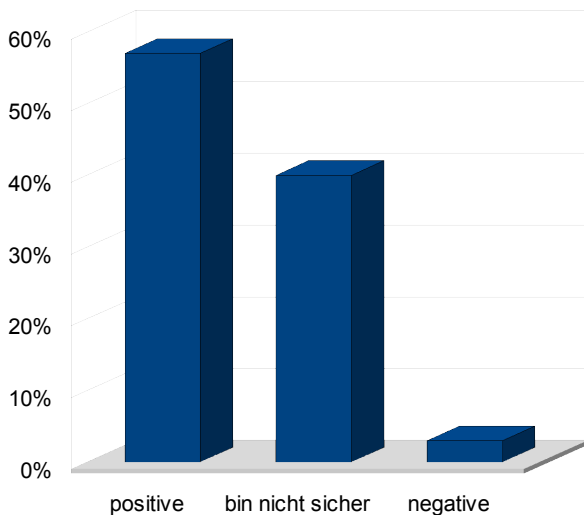
Es gibt durchaus Leute, die sich aus s.N. abmelden wollen. Die Gründe dafür liegen aber bei weitem nicht immer im „Wesen“ der s.N. oder in Datenschutzsorgen, sondern sind oft pragmatischer Natur. Die meisten sind in mehreren Netzwerken registriert und wollen nur einen Account löschen.

#### 15. Würden Sie Gebühren für die Nutzung von sozialen Netzwerken zahlen?

Ja	6%	5€	50%
		3€	25%
		2€	25%
zähle bereits	0%		
Nein	94%		

Das ist wohl das, was man den „historischen Fehler“ des Internets nennt ...

#### 16. Überwiegen für Sie die positiven oder negativen Aspekte von sozialen Netzwerken?



#### Soziodemographische Daten

Geschlecht: 42% männlich, 58% weiblich

Durchschnittsalter: 22,7 Jahre

Beruf: Student/in 62%

Angestellte/r 20%

Azubi 7%

Schüler /in 5%

Wissenschaftler 3%

arbeitslos 3%

Arbeiter 1%

Wir müssen freimütig gestehen, dass in der Stichprobe nur sehr, sehr wenige „Elemente“ unter 19 Jahren vertreten sind und auch die Studenten deutlich überrepräsentiert sind. Dementsprechend sind wahrscheinlich auch die Ergebnisse etwas verzerrt.

#### 5. Fast ein Fazit

Das Ergebnis von Frage 16 ist gewissermaßen typisch, für das Fazit, das sich nach einer solch bescheidenen empirischen Auswertung, aber auch den subjektiven Eindrücken, die wir während der eingehenden Beschäftigung mit dem Thema gewonnen haben, ziehen lässt. So wie sich 39% der Befragten nicht sicher sind, ob sie den positiven oder negativen Aspekten der sozialen Netzwerke den Vorzug geben sollen, so lassen sich auch allgemein wenige eindeutige Aussagen über die Nutzung und Bewertung von sozialen Netzwerken und ihre Auswirkungen auf die Kommunikation machen.

Als wichtigste Erkenntnisse ließen sich vorerst folgende festhalten. Erstens: Soziale Netzwerke sind vollständig in der Kommunikationskultur von Jugendlichen angekommen. Viele, wenn auch lange nicht alle, betätigen sich nicht nur als passive Teilnehmer, sondern auch als aktive Content-Produzenten. Zweitens: Soziale Netzwerke haben die bisher üblichen Kommunikationsmittel keineswegs verdrängt, auch wenn sie bereits bestimmte Funktionen übernehmen. Drittens: Die große Mehrheit gibt im Internet private Daten an (viele allerdings nur für Freunde, was hier leider nicht erfasst wurde). Das Datenschutzbewusstsein ist dabei allerdings vorhanden, ohne in eine Angst auszuarten.

Dass soziale Netzwerke etwas verändert haben, ist klar – der Prozess aber steht noch ganz am Anfang. Meine persönliche These ist, dass dieses Phänomen eines der beherrschenden Themen auf dem Kommunikationssektor (und somit auch in der Kommunikationswissenschaft) des neuen Jahrzehnts sein wird. Es wird einige scharfe Einschnitte geben, die zu einer Radikalisierung führen könnten: die einen werden von der Idee der sozialen Netzwerke überzeugt sein und ihr Kommunikationsverhalten immer weiter darauf konzentrieren, die anderen werden sich mit Grausen abwenden.

Deshalb muss die vorerst vielleicht zentrale Erkenntnis lauten: Es ist alles nicht so einfach. Die meisten Thesen, die über soziale Netzwerke kursieren, sind subjektiver Natur und zu oft wird von sich auf andere geschlossen. Ein empirischer Zugriff zeigt recht schnell, dass sich solch stereotype Aussagen wie „Soziale Netzwerke sind das wichtigste Kommunikationsmittel“ nicht halten lassen. Vielmehr ist eine differenzierte Betrachtung nötig, wie sie auch die Nutzer in dieser Befragung an den Tag legten. Daher können wir nur diese Ergebnisse jedem Interessierten zur Verfügung stellen und das Weitere den Profis in den Instituten und an den Lehrstühlen überlassen ;)

E.E.

Im Juli 2010